

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

114 (16.5.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534305)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 A.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Correctur oder deren Stelle:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. B. Weidner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

No 114

Donnerstag den 16. Mai 1901.

III Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Wirren in China.

London, 13. Mai. Aus Shanghai wird dem Standard unterm 12. Mai geteilt, daß in Singanfu eine Palastverchwörung im Gange ist, angezettelt durch die treuen Freunde des Kaisers Kwang-Su, welche sich der Hoffnung hingeben, die Pläne des allmächtigen Lieblings-eunuchen der Kaiserin - Witwe, Si-Kon-yin, zu durchkreuzen und ihn ebenso wie den Großkanzler Lu-Chuan-lin kalt zu stellen, um sodann der Person des Kaisers sich zu bemächtigen und ihn bereits in den nächsten Tagen ohne Verzug nach Peking überzuführen. Die Anhänger des jungen Herrschers wollen gleichzeitig die Kaiserin-Witwe selbst veranlassen oder zwingen, nach Honan zu gehen und dort so lange zu verbleiben, bis sämtliche Angelegenheiten in Peking ihre befriedigende Erledigung gefunden haben. Man will also die alte Unheilstifterin in Honan festsetzen und verhindern, daß sie auch noch fernerhin durch ihren Einfluß oder ihr persönliches Eingreifen den endgiltigen Abschluß der Verhandlungen mit den verbündeten Mächten stört oder unmöglich macht. Aus Paris wird gemeldet: Im Ministerrat teilte Delcassé mit, er habe vorläufig 3000 Mann aus China zurückbeordert. Unmittelbar nach Regelung der Entschädigungsfrage werde das ganze Expeditionskorps nach der Heimat zurückkehren.

Oldenburg, 15. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: den Hilfsprediger Thien in Bant zum zweiten Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Delmenhorst und den Assistenten beim Katasterbureau in Birkenfeld, Vermessungs-Inspektur Siemers, mit dem 1. Juli d. S. zum Fortschreibungsbeamten des Bezirks Westfa 1 zu ernennen, sowie den Steuerassessor Wilhelm Christian Meyer seinem Ansuchen entsprechend zum 1. Juni d. S. in den Ruhestand zu versetzen.

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

8.

Helene hatte mit ihrem Bruder kaum die Apotheke verlassen, als der Bild Pauls auf ihr Sonnenschirmchen fiel, das auf der Bank liegen geliebt war. Mit einem Freudenschrei bemächtigte er sich desselben, nun hatte er endlich einen Vorwand gefunden, das junge Mädchen besuchen zu dürfen; selbst wenn sein Besuch in jenem Hause ihr nicht angenehm war, konnte sie ihm unter diesen Umständen keinen Vorwurf darüber machen.

Und er war daher fest entschlossen, heute noch den entscheidenden Schritt zu thun, er wollte nicht länger damit zögern, er mußte Gewißheit haben.

„Wenn Gott die Kuh, dem giebt er auch den Stroh dazu,“ murmelte er, als er in der Abenddämmerung die Apotheke verließ.

Die unerwartete Rückkehr des verschollenen Bruders war ihm keineswegs angenehm, er fürchtete, daß durch ihn seine Hoffnungen durchkreuzt werden könnten. War dieser Bruder ein reicher Mann, wie es wohl den Anschein hatte, so machte er natürlich auch der Not seiner Mutter und Schwester ein Ende, und es fiel dann für Helene ein triftiger Grund für die Annahme des Heiratsantrages aus.

Aber nein, sagte Paul sich im weiteren Verlauf seines Grübelns, Helene kannte ihn zu genau, um zu wissen, daß er nicht aus solchen Gründen um ihre Hand warb, sie wußte auch, daß er sie liebte und daß seine Liebe ihr Glück begründen mußte, wenn sie ihr Vertrauen schenkte.

Und täuschte er sich nicht, so erwiderte sie seine Liebe,

Korrespondenzen.

* Jever, 15. Mai. Der Singverein gab gestern sein letztes Konzert dieser Saison. Der Besuch desselben ließ zu wünschen übrig, aber alle Mitglieder des Vereins, die nicht erschienen waren, dürfen versichert sein, daß sie wirklich etwas veräumt haben. Das reichhaltige Programm wurde in mustergültiger Weise erledigt, die Vorträge zeigten uns aufs neue, welche hervorragende Kräfte im Kreise der Dilettanten wir besitzen. — Dem Konzert folgte ein Tanzkränzchen.

* Die auf heute angesetzte Wahl eines Direktors der Brandversicherung für Gebäude ist wegen Erkrankung des Receptors der Versicherung vertagt worden.

* Zum 10. oldenburgischen Trabrennen Sonntag, den 19. Mai d. S., auf dem Donneschweer Exerzierplatz bei Oldenburg wird uns geschrieben, daß das Ergebnis der Nennungen in diesem Jahre als ein sehr erfreuliches zu bezeichnen ist: die Trabrennen sind mit 42 und die Offizier-Nennen mit 37 Nennungen besetzt, zusammen also 79 Nennungen, eine Beteiligung, wie noch in keinem vorhergehenden Jahre. Namentlich die Nennungen für die Offizier-Nennen sind äußerst zahlreich erfolgt, alle drei Waffengattungen der Oldenburger Gar-nison, Dragoner, Artillerie und Infanterie, werden am Start erscheinen. — Die Vorbereitungen für das Rennen sind bereits sehr weit vorgeschritten, die Tribünen nahezu fertig gestellt. Für Restaurationen auf dem Platze ist wiederum in ausgiebiger Weise Sorge getragen. Die Kapelle des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 wird während der ganzen Dauer des Rennens unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Feuke konzertieren. Uebershaupt hat das Renn-Komitee auch in diesem Jahre es an nichts fehlen lassen. — Besonders weisen wir noch darauf hin, daß die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion in anerkennenswerter Weise am Tage des Rennens wieder Fahrpreisermäßigung für die Besucher desselben hat eintreten lassen; es werden für bestimmte Züge Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt, gültig für die Hin- und Rückfahrt nach und von Oldenburg, ausgegeben. So darf man wohl mit Sicherheit auf einen außerordentlich großen Besuch des Rennens rechnen, und

weisen wir noch besonders auf die Annonce in unserer heutigen Nummer hin.

* Der Fischereikreuzer Zieten tritt am 28. Mai unter seinem neuen Kommandanten, Korb.-Kapit. Lautenberger, eine Fahrt nach den arktischen Gewässern an, um dort der deutschen Hochseefischerei neue Gebiete zu erschließen. Die großen Fischereiflotten der Nordsee-Staaten vermindern allmählich den Fischreichtum der Nordsee. Die Gegend zwischen dem 61° n. Br. und Island ist reich an Fischen und dürfte große Beute ergeben. Da das Gebiet noch nicht genügend erforscht ist, scheuen die deutschen Hochseefischer die ausgedehnten Fangreisen. Der Zieten wird dort als Pionier mit Grundschleppnetzen Versuche vornehmen, um die besten Fischereigründe und die geeigneten Fangzeiten festzustellen. Die Expedition geht über die isländischen Gewässer hinaus.

⊕ Waddewarden, 15. Mai. Gestern inspizierte der Herr Oberschulrat Goens aus Oldenburg die dritte Klasse der hiesigen Schule. — Der Kriegerverein hält am Himmelfahrtstage abends um 6 Uhr im Lokale des Gastwirts Zwitter's eine Versammlung ab, zu welcher sämtliche Mitglieder dringend eingeladen werden. — Der Landwirt H. Busma-Depenhaußen verkaufte in diesen Tagen seinen Stier „General Zieten“ an den Landwirt Franz Ufers in St. Jooßtergorden.

⊕ Soosfel, 14. Mai. Der Grenzaufseher, Zollpraktikant Goldenstedt ist am 1. Juni von Eridumerstel nach Bant versetzt worden. — In der am Sonntag den 12. d. Mts. abgehaltenen Versammlung des hiesigen Kriegervereins wurden die Anträge des Bundesvorstandes und der verschiedenen Vereine durchberaten und u. a. einstimmig beschloffen, für den Antrag des Kriegervereins Bant, dahin lautend: „Das Bundeskriegsereignis findet im Jahre 1902 in Bant statt“, zu stimmen, hauptsächlich deshalb, weil das Bundesfest am 5. August 1888 in Bant total verregnet ist. Am Bundeskriegsereignis in Oldenburg wird der hiesige Verein mit Jagne teilnehmen. — Wie verlautet, soll in der nächsten Zeit bei Schönengroden (Gemeinde Sengwarden), für die kaiserliche Marine ein Fort gebaut werden. Das Fort Danefeld soll geschleift und zu einem Hafen umgebaut werden. Ausmessungen seitens der kaiserlichen Marine haben bei Schönengroden schon mehrfach

hatte sie doch bereits in seiner Gegenwart dem Bruder gesagt, er werde sie glücklich machen, wenn er der Freund Pauls werden wolle.

Es war allerdings von Liebe noch keine Rede zwischen ihnen gewesen, ebensowenig von der Zukunft, er hatte bisher noch nicht den Mut gehabt, seine Herzenswünsche zur Sprache zu bringen.

Sie waren einmal am Sonntag nachmittags im Hause des Doktors Lodenburg zusammengetroffen, er erinnerte sich noch sehr wohl der ersten Zusammenkunft, in der sie beide so befangen gewesen waren, daß sie kaum einige Worte mit einander gewechselt hatten. Dem Rate des Doktors folgend, hatte er stets danach gestrebt, sich von seiner lebenswichtigen Seite zu zeigen, und er zweifelte nicht daran, daß ihm dies gelingen war.

Er hatte seine ganze Vergangenheit dem Mädchen berichtet, allerdings mit manchen Ausschmückungen, die diesem oder jenem Erlebnis einen romantischen Schimmer gaben, er war überzeugt, daß diese Mitteilungen seiner schätzbaren Person ein festes Interesse verliehen.

Und selbst für ein bemitteltes Mädchen war er, der Eigentümer der Adler-Apotheke, eine beneidenswerte Partie, sollte er da noch fürchten, daß Helene seine Werbung zurückweisen könne.

Ein triumphierendes, stegesitzendes Lächeln glitt über sein Antlitz, er rückte die goldene Brille dichter vor die funkelnden Augen und hauchte verstoßen einen Kuß auf den Griff des Sonnenschirmchens.

Aber trotz dieser Siegesgewißheit fiel doch wieder ein schwerer Druck auf seine Seele, als er in die Kaserne hereintrat.

Die dumpfe Morderlust, die ihm entgegenwehte, beengte ihm den Atem, und unentschlossen blieb er stehen, als im Hausflur ein altes Weib, das einer Hege gleich seinen Weg kreuzte.

„Ein böses Omen!“ brummte er. „Lag eine Warnung

in dem Basiliskenblick, mit dem diese Hege von Endor mich ansah? Soll ich umkehren und die Ausführung meines Entschlusses aufchieben? — Ah, bah, was man von der Minute ausgeschlagen, giebt keine Ewigkeit zurück!“ beantwortete er nach kurzen Nachdenken diese Fragen, und entschlossen trat er auf die Treppe zu.

Langsam stieg er hinauf, die Personen, die ihm begegneten, blieben stehen, um ihn mit neugierigem Blick zu folgen, ein so elegant gekleideter junger Herr war eine seltene Erscheinung in diesem Hause.

Auch er mußte einige mal stehen bleiben, um Atem zu schöpfen, und bei einer solchen Gelegenheit gab er einem Kinde einen Groschen, damit es ihm die Wohnung der Witwe Neuber zeigte.

Endlich stand er vor der Thür der Dachkammer, er holte noch einmal tief Atem und rückte die Brille zurecht, dann klopfte er bescheiden an.

Es rief niemand: „Herein!“, aber nach einigen Sekunden wurde die Thür hastig geöffnet, und Gottfried stand vor ihm.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich störe,“ sagte Paul schüchtern, „das Fräulein hat in meinem Hause ihr Sonnenschirmchen zurückgelassen, Sie erlauben wohl, daß ich es ihr überreiche?“

„Kommen Sie nur herein,“ erwiderte Gottfried mit bedeutungslosem Lächeln, „Helene, der Herr wünscht mit Dir zu reden.“

Ueber und über erlähmend hatte Helene, die neben dem Sessel ihrer Mutter saß, sich erhoben, erstaunt blickte sie auf das Sonnenschirmchen, das Paul ihr mit einer eleganten Verbengung überreichte.

„Ich schätze mich glücklich, Ihnen auch diesen kleinen Mitterdienst leisten zu dürfen,“ sagte er, indem sein prüfender Blick verstoßen das heiter lächelnde Antlitz der alten Frau streifte.

„Und ich muß recht sehr um Verzeihung bitten, da

stattgefunden. — Das Sommerfest der Kriegervereine des Vaterlandes findet Sonntag den 21. Juli in Sengwarden statt. — Die Ferkelpreise sind in diesem Jahre hier sehr hoch, werden doch augenblicklich für 4 Wochen alte Ferkel 12 bis 15 Mark gefordert. Lämmer sind dagegen bedeutend billiger wie im vergangenen Jahre, denn fünf Wochen alte Lämmer kosten nur ca. 7 Mark. — Der Turnverein Heppens wird dem diesigen Turnverein am Himmelfahrtstage Nachmittags einen Besuch abstatten. Im Vereinslokal (Zufls) wird ein Kommerz stattfinden und Turnübungen gemacht werden.

Seefeld, 13. Mai. Zu dem bereits gemeldeten betrübenden Unglücksfall wird dem Gem. noch von anderer Seite ergänzend berichtet: Ein erschütterndes Ereignis hat sich hier am Freitag zugetragen. Der Landmann Paradies hatte im Watt ein Boot aufgestellt, um durch den Fang dieser schwachhaften Fische einen Nebenverdienst zu erzielen. Als Paradies am Abend ermüdet von der Arbeit heimkehrte, wollte er noch hinaus aufs Watt, um nach dem Netz zu sehen. Der Abend ist herrlich und so bitten seine beiden Söhne, Johann und Fritz, 12 und 10 Jahre alt, die Bunt holen zu dürfen, wie sie es schon öfters am Tage gethan haben. Schließlich willigt der Vater ein und wohlgenut wandern etwa um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr die beiden hinaus, die Latene in der Hand. Um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr sieht der Vater seine Jungen heimkommen, das Licht ist schon nahe am Lande und er geht daher sorglos mit seiner Frau zu Bett. Als sie gegen 3 Uhr nachts erwachen, fehlen die Kinder. Die Eltern haben sich auf dem Heimweg verirrt, haben die ganze Nacht im Watt gewandert, wie man deutlich an den Fußspuren erkennen konnte, sind dann von der Flut überrollt worden und leidet ertrunken. Man fand am anderen Morgen beim Suchen die beiden Leichen nahe den oberirdischen Felsen sich fest umschlungen haltend. Den Sommer der Eltern kann man sich denken.

Wilhelmshaven, 14. Mai. Belästigungen von Radfahrern durch Verperrung des Weges mit Guirlanden und nachfolgendem Anbellen sind am Pfingstfest v. J. bei Gens, Zulfum und Altfum vor gekommen. Wenn die Radfahrer nichts sagen, wurden sie mit Steinwürfen bedacht. Der Landrat ersucht die Gemeindevorsteher dafür zu sorgen, daß solche Uebelstände beseitigt werden und bittet gleichzeitig die Radfahrer, welche trotzdem belästigt werden sollten, um Erstattung einer sofortigen Anzeige an das Landratsamt.

Vermischtes.

Hannover, 11. Mai. Der Johanniterorden hat bekanntlich seit einigen Jahren junge Mädchen gebildeter Stände zu Krankenpflegerinnen ausgebildet, die sich als Schwestern vom Roten Kreuz zur eventuellen Dienstleistung im Kriegsfall oder bei besonderer Notzuständen bereit erklärt haben, die aber für gewöhnlich in ihren Familien oder Berufen verbleiben und im Frieden regelmäßige Krankenpflege nicht üben, wenn sie nicht etwa zur Auffrischung ihrer Kenntnisse einige Wochen in einem Krankenhaus sich aufhalten. Solche völlig selbstständige Johanniterschwestern sind jetzt 674 vorhanden. Dazu hat der Orden mit den meisten Diakonissenhäusern

ich Ihnen diese Nähe verursachte,“ erwiderte sie verlegen. „Sie werden es sicherlich entschuldigen, wenn Sie bedenken, in welche Aufregung die unerwartete Begegnung mit meinem Bruder mich versetzte.“

„Nicht doch, ich bin Ihnen dank schuldig, daß diese Aufregung mir Gelegenheit gab, Ihnen den kleinen Dienst zu leisten — ah, Sie sind sehr freundlich.“

Die letzten Worte waren an Gottfried gerichtet, der ihm einen Stuhl hingestellt und mit einer Handbewegung ihn eingeladen hatte, Platz zu nehmen. „Mama, Du erlaubst wohl, daß ich Dir den Herrn Professor aus der Adler-Apotheke vorstelle?“ sagte Helene, die ihrer Verlegenheit noch nicht gebieten konnte. „Ich hatte das Vergnügen, den Herrn bei Fräulein Masson kennen zu lernen, Du wirst Dich erinnern, daß der Herr Doktor Labenburg ihn seinen Freund nannte.“

„Und ich erinnere mich auch, daß er Dich bei einem unangenehmen Vorfall ritterlich in Schutz nahm,“ erwiderte die Witwe, indem sie dem jungen Herrn die Hand bot, „ich danke Ihnen herzlich dafür. Freie ich nicht, so sagte mir der Herr Doktor, Sie hätten die Adler-Apotheke gekauft, ich gratuliere Ihnen!“

„Verzeihe Frau, ich wollte Ihnen bis ans Ende meines Lebens dankbar sein, wenn Sie mir zu einem anderen Ereignis gratulierten,“ sagte er, indem er ihre welke Hand festhielt und an seiner Brille rückte.

„Zu einem anderen Ereignis?“ fragte sie, ihn erwartungsvoll anblickend.

„Zawohl, Madame!“ nickte er, seinen ganzen Mut zusammenfassend, „sehen Sie, ich habe heute die Apotheke gekauft und drei Viertel des Kaufpreises bar gezahlt, daraus mögen Sie entnehmen, daß ich Moses und die Propheten habe. Man ist es, wie der Dichter sagt, edler Geistes Art, nichts halb zu thun, und so möchte ich an diesem heutigen Tage mein schönes Lustschloß auch unter Dach bringen. Ein Haus habe ich, aber noch keinen Herd. Ich werde ihn erst dann haben, wenn ich sagen darf: Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau!“

(Fortsetzung folgt.)

ein festes Abkommen getroffen, nach welchem eine bestimmte Anzahl von Schwestern im Kriegsfall dem Orden zur Verfügung gestellt werden. Mit diesen verfügt der Orden jetzt schon für den Beginn jedes Krieges nicht weniger als 2238 völlig ausgebildete, gesunde und leistungsfähige Krankenpflegerinnen. Auch unser Gerichtenlist, das zur Zeit 371 Schwestern zählt, stellt eine ziemlich Anzahl Pflegerinnen für den Kriegsfall.

Rom, 14. Mai. In Santo Stefano, der Heimatstadt des berühmten calabresischen Briganten Musolino, wurden 60 Männer und Frauen verhaftet, die einen Verbrecherbund, eine sogenannte „Picciotteria“, bildeten. Ihr Haupt war Musolino. Unter den Verhafteten befinden sich 20 Verwandte des Briganten, darunter sein Vater und Onkel nebst seiner — Schwester Hippolita, die an der Spitze der weiblichen Sektion des Verbrecherbundes steht.

Paris, 14. Mai. Die vielbesprochene „Parisierin“, die nicht sehr glückliche Statue, die am Eingange der Weltausstellung prangte, ist ihrem Schicksal nicht entgangen; noch Ungarn angekauft, fiel sie gestern auf dem Wege zum Bahnhof von Wien und zerfiel in kleine Stücke.

Samara, 13. Mai. In der durch Ueberflutung heimgejagten Stadt Zsajmarskaja Sloboda brach Feuer aus, welches die Stadt fast völlig vernichtete. Es sollen viele Menschen und eine Menge Vieh in den Flammen und im Wasser umgekommen sein.

Graf Pierrecourt verbessert das Menschengeschlecht. Ein zehnfacher Millionär, Graf de Saint Duen de Pierrecourt, hat der Stadt Rouen sein Vermögen mit einer merkwürdigen Klausel hinterlassen, wodurch dieser Geklammt, dessen Thron mit Wilhelm dem Eroberer nach England zogen, die normannische Rasse verbessern will. Die Klausel lautet: „Wenn die Stadt Rouen mein Testament annimmt, so ist sie verpflichtet, einen Jahrespreis von mindestens 100 000 Franken zur Ausstattung eines Riesenspaars zu gründen, um die menschliche Rasse zu regenerieren. Neben der Körpergröße soll jedoch auch Stärke und Gesundheit berücksichtigt und von den Arzt in der Stadt genau geprüft werden. Die 100 000 Franken sollen zur Hälfte dem Manne, zur Hälfte der Frau zufallen. Dieses originelle Testament, das die Stadt Rouen kaum ausschlagen kann, wird zur Veredelung der Menschheit kaum viel beitragen; denn die Körpergröße ist nur selten das Zeichen eines hervorragenden Menschen. Vermuthlich werden sich die Empfänger seines Preises vor allem in den Jahrmärkten finden.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Bei der zweiten namentlichen Abstimmung über den Brauntweinsteuerentwurf stellte sich Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus; eine Stimme fehlte. Der Reichskanzler verlas darauf eine faulerliche Botschaft, wornach der Reichstag bis zum 26. November vertagt wird.

Fraunfurt a. M., 15. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten teilte der Oberbürgermeister mit, daß Dr. Eugen Lucius und Frau von Meister (ehemalige Fabrikanten Meister und Lucius) 500 000 M. zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke stifteten.

London, 15. Mai. Wie der Times aus Peking gemeldet wird, war die chinesische Antwortnote in Bezug auf die Entschädigungsfrage von einer französischen Uebersetzung begleitet, ein Fall, der sich im chinesischen diplomatischen Verkehr noch nicht ereignete.

In keinem Haushalt

sollte Meyers American Puß-Cream, welcher sich zum schnellen und mühelosen Putzen von Metallgegenständen jeder Art ganz vorzüglich eignet, fehlen. Meyers American Puß-Cream hat sich seit über 15 Jahren in Amerika ausgezeichnet bewährt und wurde ob seiner Vorzüglichkeit mehrfach, zuletzt auf der Pariser Weltausstellung, ausgezeichnet. In Dosen à 10 Pfg., in Flaschen à 15, 30 und 50 Pfg. zu haben bei Anton Duden, Franz Friedrichs, Wilhelm Gerdes, Th. van Lengen, S. S. Cassens, S. Aberichs.

Gardinen?

Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberel

Prämierte u. Muster postfrei

F. V. Grünfeld

Eigene Weberel in Landeshut in Schl.

BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Seien Sie Ihren Bekannten in Seidenstoffen bedien, verlangen Sie in Ihrem Juwelier, in angesehener und frant. Manufaktur, in München, postfrei

Lotze-Seide

von der Hohensteiner Seidenweberel, LOTZE, Hohenstein-Ernstthal, Königl. u. Großherzoglich. u. Kaiserl. Hoflieferant.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Mai 1901 an.

Von Jever nach Wilhelmshaven.
 4,53* 5,50 9,29 12,04 4,03 7,25 10,04
 In Wilhelmsh. 5,46 6,48 10,25 1,06 5,03 8,22 10,55
 * Nur an Werktagen.
Von Wilhelmshaven nach Jever.
 6,54 8,50 12,28 4,— 6,— 8,03 11,04
 In Jever 7,48 9,51 1,25 5,03 6,55 9,02 12,01
 * Nur an Werktagen.

Von Jever nach Bremen.
 5,50 9,29 12,04 4,03 7,25
 In Bremen 9,27 12,29 3,07 7,32 10,53

Von Bremen nach Jever.
 6,31 10,08 1,58 6,10 8,37
 In Jever 9,51 1,25 5,03 9,02 12,01

Von Jever nach Wittmund.
 5,— 7,—* 7,54 10,10 1,33 5,15 9,10
 In Wittmund 5,17 7,17* 8,11 10,27 1,50 5,32 9,27
 * Nur an Werktagen.

Von Wittmund nach Jever.
 5,24 7,25* 9,05 11,38 3,35 6,55 9,37
 In Jever 5,41 7,42 9,22 11,55 3,52 7,12 9,54
 * Nur an Werktagen.

Von Jever nach Carolinensiel.
 8,10 9,58 1,30 5,13 9,08
 In Carolinensiel 8,51 10,39 2,11 5,54 9,49

Von Carolinensiel nach Jever.
 7,— 11,15 3,15 6,30 9,16
 In Jever 7,41 11,56 3,56 7,11 9,58

Privat-Personenposten.

	Bm. Nm.		Bm. Nm.
Jever ab	5,40 2,—*	Hoofsiel ab	7,50 4,30*
Hoofsiel an	7,20 3,40	Jever an	9,30 6,10
* Nur wochentäglich.			

Hoofsiel ab	7,— Bm.	Wilhelmshaven ab	5,30 nm.
Wilhelmshaven an	9,25 "	Hoofsiel an	7,55 "

Wilhelmshaven ab	7,30 vorm.*	8,30+ vorm.	
Sengwarden an	9,20	10,20	

* Bis 15. Juni. † Vom 15. Juni bis 30. Sept.
 Sengwarden ab 4,45 nm. Wilhelmshaven an 6,35 ab
 Nur wochentäglich.

Sande ab	9,35 Bm.	4,45 nm.	11,40 ab.
Neustadtgödens an	10,15 "	5,20	12,15 fr.
Neustadtgödens ab	5,50 "	11,40 Bm.	7,— ab.
Sande an	6,25 "	12,15 nm.	7,35 "

Barel, Stadt ab	3,45 nm.	Rodenkirchen ab	5,50 Bm.
Barel, Bahnhof ab	4,05 "	Schwei ab	6,35 "
Schweiburg ab	5,25 "	Schweiburg ab	7,15 "
Schwei ab	6,00 "	Barel, Bahnhof an	8,30 "
Rodenkirchen an	6,55 "	Barel, Stadt an	8,40 "

Privat-Personenpost
Jever-Sillenstede-Sengwarden-Fedderwarden.
 Abfahrt von Jever 2 Uhr nachmittags.

Post Jever-Sillenstede.
 Abfahrt von Jever 7 $\frac{1}{2}$ Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Dampfahre Wilhelmshaven-Schwardehörne.
 Vom 1. Mai bis 15. September 1901.

Wilhelmshaven ab	7,— 10,10 2,—	3,25 7,20	
Schwardehörne ab	7,40 10,50 2,45	4,20 8,10	

Außerdem Sonntags nachmittags in der Zeit vom 12. Mai bis 9. September 1901 einmaltlich:
 Wilhelmshaven ab 5,20, Schwardehörne ab 6,20.

Fahrtpreise: Für einfache Fahrt: 1. Kajüte 80 Pfg. 2. Kajüte 60 Pfg.; für Hin- und Rückfahrt: 1. Kajüte 1,20 M., 2. Kajüte 1 M. Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte des Fahrpreises. Außerdem werden Fahrkarten zu 50 Pfg. für Erwachsene und zu 30 Pfg. für Kinder unter 14 Jahren für Hin- und Rückfahrt ausgegeben. Diese Karten berechtigen jedoch nur zu der auf die Hin- und Rückfahrt folgenden Rückfahrt. Das Reisegepäck wird von der Anlegestelle des Dampfers nach dem Bahnhof in Wilhelmshaven von Dienstleuten gegen besondere Vergütung befördert.

Dampferverbindung Nordenhamm-Geestemünde.
 P. ab 6,25 9,— 10,20 11,45 1,30 3,25 4,55 6,15 8,30 10,— * 11,55†
 G. an 7,10 9,45 11,05 12,30 2,15 4,10 5,40 7,— 9,15 10,45 12,45†
 G. ab 6,10 8,20 10,20 11,30 2,— 3,55 5,— 6,40 8,15 10,10 * 11,30†
 P. an 6,55 9,05 11,05 12,15 2,45 4,40 5,45 7,25 9,— 10,55 12,15†

Außerdem Sonntags Geestemünde ab 4,25, Nordenhamm an 5,10 mg.
 * Fällt Sonntags aus. † Nur Sonntags.

Postverbindung Schwardehörne-Nordenhamm.
 Schwardehörne ab 7,40 vorm., 4,05 nachm.
 Nordenhamm an 11,15 " 7,15 "
 Nordenhamm ab 11,10 " 4,55 "
 Schwardehörne an 2,45 nachm., 8,10 "

Dampfahre Kleinensiel-Debesdorf.
 Deb. aborf ab 5,15 7,— 8,20 9,10 12,20 3,50 4,55 7,30
 Kleinensiel an 5,20 7,05 8,25 9,15 12,25 3,55 5,— 7,35
 Kleinensiel ab 6,05 7,25 8,45 10,05 1,15 4,15 5,20 8,15
 Debesdorf an 6,10 7,30 8,50 10,10 1,20 4,40 5,25 8,20

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Nach Mitteilung des Königl. Landrats in Wittmund ist in der Gemeinde Carolinenfeld unter dem Rindvieh Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Jever, 14. Mai 1901.

Großherzogliches Amt.
G. Böhdeker.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 188 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet der Weser für die diesjährigen Sommer-Minenübungen unter Zustimmung des Bezirksausschusses die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.
Von der III. Matrosenartillerie-Abteilung in See werden während der Monate Juni, Juli und August 1901 in demjenigen Teile der Unterweser außerhalb der tiefen Mine des südlichen Fahrwassers, welcher nördlich durch die Linie von Tonne J nach Tonne K und südlich durch die Linie Fort Langsätzen I bis Bate III begrenzt wird, Minenübungen abgehalten werden.

Zu diesen Übungen werden in der Zeit vom 15. Juli bis 20. Juli und vom 22. Juli bis 27. Juli 1901 scharf laborierte Minen verwandt.

§ 2.
Innerhalb des vorbezeichneten Stromgebietes werden die eigentlichen Übungsfelder durch 4 gelbe Fahbojen mit roten Flaggen gekennzeichnet. Das auf diese Weise von 4 Böjen eingeschlossene Gebiet darf von Schiffen und Fahrzeugen nicht passiert und nicht als Ankergrund benutzt werden.

§ 3.
Von Weitem schon erkenntlich dient der in der Nähe des Übungsfeldes verankerte Minenprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademaften und 1 hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das abgesperrte Gebiet.

Regen scharfe Minen aus, so führt der Minenprahm bei Tage einen roten ausgezackten Stander, bei Nacht 2 in einem Abstände von 4 m horizontal nebeneinander hängende, weiße Laternen außer den Stagleaternen.

Außerdem erfolgt in diesem Falle die Bewachung der Minensperre durch einen unter Dampf befindlichen Minenleger, welcher seine Station nur im Falle dringender Not verläßt. Er führt am Tage einen roten ausgezackten Stander, bei Nacht 2 weiße Laternen untereinander am Heck.

§ 4.
Den Anordnungen, welche nach vorbezeichneten Richtungen hin durch die mit Matrosenartilleristen besetzten Minenleger (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

§ 5.
Zwischenhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 30. Januar 1901.
Der Regierungs-Präsident.
gez. Frhr. v. Reibowik.

Vorsiehende Polizei-Verordnung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.
Jever, 13. Mai 1901.
Amt.
G. Böhdeker.

Seepolizei-Verordnung

betreffend
Verbot des Passierens, Kreuzens, Ankers pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet des Fohdefahrwassers.

Vom 3. Juni bis Ende August d. Js. finden auf der Jade täglich von Hellwerden bis Dunkelwerden Minenübungen der II. Matrosenartillerie-Abteilung statt.

Das Übungsgebiet befindet sich zwischen den Tonnen Y-Z, bzw. bei Tonne X und zwischen Tonne V-W.

Gekennzeichnet ist dasselbe durch die dem Sperrgebiet vor Anker liegenden Minenprähme, welche mit 4 Lademaften und einem Signalmast versehen sind und ferner durch die meistens bei dem Gebiet sich aufhaltenden Minenleger (kleine Dampfer).

Zudem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichsfreigehäfen vom 19. Juni 1883 R. G. V. Seite 105 Nr. 1493 das Passieren, Kreuzen, Anker pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Übungsgebiet, solange Minen pp. ausliegen, verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots, sowie zur Anweisung zum Passieren des Sperrfeldes sind die Minenleger bestimmt; den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von Land aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorbezeichneten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.
Wilhelmshaven, den 30. April 1901.
In Vertretung des Stationschefs:
v. Franke, Kommandant.

Vorsiehende Seepolizei-Verordnung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.
Jever, 10. Mai 1901
Amt.
G. Böhdeker.

Nachdem in Carolinenfeld die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, wird die Bekanntmachung des Großherzoglichen Staatsministeriums vom 26. April d. J. in Erinnerung gebracht. Ausnahmen zum kleinen Grenzverkehr werden nicht gestattet.
Jever, 15. Mai 1901.
Stadtmagistrat.
Dr. Büding.

Der auf den 25. Mai d. J. in Bant angeetzte Sprechtag des Amtsgerichts Jever fällt aus.
Jever, 1901 Mai 8.
Großherzogliches Amtsgericht Abt. III.

Zwangsversteigerung.

Jever.
Freitag den 17. Mai 1901 nachmittags 4 Uhr sollen im Adler hies.
3 Ferkel, 1 Nähmaschine, 1 Sofa mit Blüschbezug, 1 Regulator, 1 Kommode, 3 Stühle u. s. w. gegen Barzahlung versteigert werden.
Vollmann,
Gerichtsvollzieher i. B.

Gemeindefache.

Gemeinde Sillenstede.
Die Restanten von Abgaben zc. aus 1900/1901 werden um Zahlung bis zum 20. Mai ersucht zur Vermeidung der Beitreibung.
Sillenstede, 1901 Mai 13.
Aibers,
Rechnungsführer.

Kirchenachen.

Wüppels. Alle, welche auf dem Gottesacker Grabstellen besitzen, werden aufgefordert dieselben bis zum 20. Juni in gehörige Ordnung zu bringen, widrigenfalls der Kirchenrat die Ausbesserungen auf Kosten der Besitzer besorgen wird.
Pastor Harms.

Bekanntmachung.

Tettens. Die Ausverdingung der Arbeiten an den Kirch Gebäuden findet statt
Donnerstag den 23. Mai d. J.
nachmittags 4 Uhr
in von Feldens Gasthause und werden Annehmliche, sowie Kirchenrat und Ausschub dazu geladen.
Glendenberg, Fr.

Ausverdingung.

Die Lieferung der Kirchen-Bänke soll vergeben werden. Eine Probe-Bank steht im Bau-Bureau. Schriftliche Angebote sind innerhalb 8 Tagen zu richten an
Frhr. v. Elmendorff, Pf.
Jever, 1901 Mai 15.

Privat-Bekanntmachungen.

Ein kleines gut erhaltenes
Haus
mit Stall und II. Garten in hies. Stadt, passend für verschiedene kleine Betriebe, oder auch sonst, steht zu einem billigen Preise bei ganz geringer Anzahlung zum Verkauf. Näheres bei
F. H. Zwitters, Pabnhofstraße.

Berein zur Förderung der Oldenburg. Landespferdezucht.
10. Oldenburgisches Trabrennen
Sonntag den 19. Mai nachmittags 2 1/2 Uhr zu Oldenburg auf dem Donnerstauer Grezzerplatz.
Es finden 6 Trabrennen und 4 Offizier-Jagd-Rennen statt.
Eisenbahnfahrkarten für bestimmte Züge zum halben Preise.
Preise der Plätze: Wagenplatz für 6 Personen 10 Mk. (Mitglieder des Vereins 5 Mk.), Sattelplatz 6 Mk. (Mitglieder unentgeltlich), 1. nummerierter Tribünenplatz 3 Mk., 2. nummerierter Tribünenplatz 2 Mk., 3. nicht nummerierter Tribünenplatz 1 Mk., Stehplatz 50 Pfg. Vorbestellung der Eintrittskarten bei Herrn G. von Gruben-Oldenburg.
Der Vorstand.

Die während der Saison angesammelten

Gardinen = Reste

liegen
Freitag den 17. Mai und
Sonnabend den 18. Mai
zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf aus.

J. M. Valk Söhne,

Jever.

Empfehle Donnerstag u. folgende Tage
fettes Rind-, Kalb- und Lammfleisch.
Jever, Neuenmarkt.
A. Hoffmann.

Schöner hiesiger geräucherter und fetter
Speck.
D. D.

Täglich frische Gese. Ahtrichs.
Schönes schwarzes Kuhkalb zu verkaufen.
Iberhoff, Jever.

Gesucht
ein junges Mädchen für mein Kolonial- und Kurzwarengeschäft.
J. Herdermann, Wilhelmshaven.

Segeltuchstube
in allen Preislagen.
Ecke der Schladde. D. Pefol

Zu verkaufen
eine junge fette Kuh.
Tettens, 1901 Mai 15. B. Brandis.

Zu verkaufen
ein fettes Kalb.
Hodens. Guller.

Zu verkaufen
ein fettes Kalb.
Sengwarden. H. B. Peters, Schmiedemeister.

Zu verkaufen
ein sehr schönes, zur Zucht geeignetes Bullkalb.
Sengwarden. Wwe. Wilken.

In Auftrag suche ich ca. 3 Hektar gutes Weideland zu pachten.
Sillenstede. Auktionator Aibers.

Wegen Lieferung der Milch habe einen 1 1/2 Jahr alten kräftigen guten Jagd- und Kanthund zu verkaufen.
Ovelgömine b. Hooftel. F. Müller.

Gesunden
in meinem Laden ein Portemonnaie mit Inhalt.
v. Lengen.

Gesucht
auf sofort ein Sattler- und Tapezier-Gehilfe.
Bant, Mischelstr. 28.
Th. Thyades.

Einem kleinen Posten Dutjadinger Grasjamen gebe um zu räumen billigst ab.
J. H. G. Düser.
Heute, Mittwoch, Abend treffen frische Schellfische u. Matzungen ein.
Schlachstraße. Dirks.

Gesucht
auf sofort ein junges Mädchen für Haushalt und Wirtschaft wegen Verheiratung meiner jetzigen.
Blumenhof b. Jever. Memmen.

Berein zur Förderung der Oldenburg. Landespferdezucht.
10. Oldenburgisches Trabrennen
Sonntag den 19. Mai nachmittags 2 1/2 Uhr zu Oldenburg auf dem Donnerstauer Grezzerplatz.
Es finden 6 Trabrennen und 4 Offizier-Jagd-Rennen statt.
Eisenbahnfahrkarten für bestimmte Züge zum halben Preise.
Preise der Plätze: Wagenplatz für 6 Personen 10 Mk. (Mitglieder des Vereins 5 Mk.), Sattelplatz 6 Mk. (Mitglieder unentgeltlich), 1. nummerierter Tribünenplatz 3 Mk., 2. nummerierter Tribünenplatz 2 Mk., 3. nicht nummerierter Tribünenplatz 1 Mk., Stehplatz 50 Pfg. Vorbestellung der Eintrittskarten bei Herrn G. von Gruben-Oldenburg.
Der Vorstand.

Die während der Saison angesammelten

Gardinen = Reste

liegen
Freitag den 17. Mai und
Sonnabend den 18. Mai
zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf aus.

J. M. Valk Söhne,

Jever.

Empfehle Donnerstag u. folgende Tage
fettes Rind-, Kalb- und Lammfleisch.
Jever, Neuenmarkt.
A. Hoffmann.

Schöner hiesiger geräucherter und fetter
Speck.
D. D.

Täglich frische Gese. Ahtrichs.
Schönes schwarzes Kuhkalb zu verkaufen.
Iberhoff, Jever.

Gesucht
ein junges Mädchen für mein Kolonial- und Kurzwarengeschäft.
J. Herdermann, Wilhelmshaven.

Segeltuchstube
in allen Preislagen.
Ecke der Schladde. D. Pefol

Zu verkaufen
eine junge fette Kuh.
Tettens, 1901 Mai 15. B. Brandis.

Zu verkaufen
ein fettes Kalb.
Hodens. Guller.

Zu verkaufen
ein fettes Kalb.
Sengwarden. H. B. Peters, Schmiedemeister.

Zu verkaufen
ein sehr schönes, zur Zucht geeignetes Bullkalb.
Sengwarden. Wwe. Wilken.

In Auftrag suche ich ca. 3 Hektar gutes Weideland zu pachten.
Sillenstede. Auktionator Aibers.

Wegen Lieferung der Milch habe einen 1 1/2 Jahr alten kräftigen guten Jagd- und Kanthund zu verkaufen.
Ovelgömine b. Hooftel. F. Müller.

Gesunden
in meinem Laden ein Portemonnaie mit Inhalt.
v. Lengen.

Gesucht
auf sofort ein Sattler- und Tapezier-Gehilfe.
Bant, Mischelstr. 28.
Th. Thyades.

Empfehle Donnerstag u. folgende Tage
fettes Rind-, Kalb- und Lammfleisch.
Jever, Neuenmarkt.
A. Hoffmann.

Schöner hiesiger geräucherter und fetter
Speck.
D. D.

Täglich frische Gese. Ahtrichs.
Schönes schwarzes Kuhkalb zu verkaufen.
Iberhoff, Jever.

— Muster zur gef. Einsicht. —

Die neuesten Muster

in Bachstuchen, circa 20 diverse Muster, Ledertuch, schwarz und bedruckt, Gummistoffen, Damastimitation zu Tischdecken, 100, 115, 130 Ctm. breit, Bouleausstoffen, abgepaßt. Tisch- und Kommodenbedecken in dunklen und hellen Mustern, Wandschonern, Kammit- und Spindborden, Gummi-Unterlagestoffen, Wagenteppichen z. Wagen-ausschlagen.
Billigste Preise!
Gerh. Müller,
Neuenstraße.

Empfehle meinen Stier bester Abstammung. Deckgeld 3 Mk.
Nehringenburg. H. Gerbes.

Empfehle meinen einjährigen Stier Gabeler, mit 32 Punkten angekört. Deckgeld 3 Mk.
Sillenstede. Joh. Folkers.

Empfehle meinen Stier.
Förriesdorf. H. Sillwold.

Empfehle meinen angekört Stier
Gallion Nr. 8803.

Vater: Defregger Nr. 5277.
Mutter: Barbara II. Nr. 4473.
Deckgeld 3 Mk.

Dottens. Anton Memmen.

Ehrenerklärung.

Das von mir zu Osterbeid verbreitete Gerücht betrifft nicht eine Frau Eden, Grenzstraße (Bant), des früher zu Garms wohnhaften Johann Eder, und nehme ich dasselbe als unwahr zurück.
Bant. Hinrich Gerdes.

Mäntelhaus.

Ich kaufe unter regulärem Wert einen großen Restposten hochfeiner schwarzer u. farbiger Jacketts, größtenteils auf Seide gearbeitet, jetziger Preis 10, 15, 22 Mark, sonstiger Preis 15, 20, 30 Mark.

Das Neueste in
Tüll- und Spitzen-Capes. — Boas.
A. Mendelsohn.

So lange der Vorrat reicht,

verkaufen wir einen

Posten moderner
**Staub- und
Regenmäntel**

Stück 10 Mk.

Wirklicher Wert 20 bis 25 Mk.

J. M. Valk Söhne, Jever.



Harzer Sauerbrunnen „Grauhof“.

Den Vertrieb unseres Brunnen für den nördlichen Teil von Oldenburg, den nordöstlichen Teil von Ostfriesland, die Inseln Wangeroog, Langeoog, Spiekeroog u. Baltrum haben wir Herrn P. Koeniger in Jever übertragen.

Harzer Sauerbrunnen „Grauhof“, bei Goslar, Sazer-Völker. Goslar, 9. Mai 1901.

Garnierte Damen-Hüte

empfehle in großer Auswahl.

Anerkannt geschmackvollste Garnierungen und billigste Preise.

H. Meyer,

Schlachstraße 836 (früher Neuestraße).

Anton Kramer senr.,

Zahntechniker,
Jever, Bahnhofsstraße.

Sprechstunden:

Morgens von 8—1, nachm. von 2—6,
Sonntags von 9—1 Uhr.

Gesucht

zu Pfingsten ein durchaus zuverlässiger Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann. Jever. Aug. Heeren.

Gerichtsbrecher Nr. 4.

Tettens.

Gem. Chor Wangerland.

Sonntag den 19. Mai

Singen.

Anfang pünktlich 7 Uhr.

Der Vorstand.

Jeden Sonnabend

Kegeln,

wozu freundlichst einladet
Ciebers.

J. Martens.

Contretanz- und Quadrille-Übung.

Sillenstede.

Auf Wunsch versch. Damen und Herren findet zwecks Beratung über einen Ausflug nach Kaiserhof **Dienstag den 21. d. M.** in Janßens Saal ein **Tanz-Übungsabend** statt.

Unterzeichnete bitten um das Erscheinen sämtlicher Teilnehmer und zeichnen mit Hochachtung

Reents und Janssen.

Badeanstalt M. Blunk.

Geöffnet von morg. 8 bis 9 Uhr abds. an Sonn- und Festtagen bis 2 Uhr nachm.

Unterricht im

Maschinens Schreiben

auf Maschine „Oliver“ erteilt

Aug. Blatt, Oldenburg.

Herrenwäsche,

Krawatten,

Glacéhandschuhe,

Zwirnhandschuhe

neu eingetroffen.

Wilh. Struck.

Saison-Ausverkauf

von
Gemüse- u. Frucht-Konserven

zu sehr billigen Preisen.

Wilh. Gerdes.

Rosinen Pfd. 20 Pfg.,

Succade Pfd. 70 Pfg.,

Cardamom Pfd. 3,25 Mark

empfiehlt **J. S. Cassens.**

Strohüte

in großer Auswahl bei

Wilh. Struck.

Empfehle Donnerstag u. folgende Tage

fettes Rind-, Kalb-,

Lamm- u. Schweinefleisch.

Jever, Osterstraße.

L. Hoffmann.

Migränestift, vorz. g. nervöse Köpfe- und Zahnschmerzen, Schlaflosigkeit und Migräne, St. 50 Pfg. Eilers.

Lauers Harzer Gebirgsstee. Eilers.

Frisches Dalmatiner Insektenpulver, sehr wirksam, Pack. 10, 20 u. 50 Pfg. Eilers.

Cremlin, Pack. 10, 20 u. 50 Pfg. Eilers.

Süße Apfelsinen Dtd. 1 Mk. Eilers.

**Versicherungs-Gesellschaft
gegen Viehsterben**
für die Stadtgemeinde Jever.
Ordentliche Generalversammlung
Sonntag den 19. Mai abends 6 1/2 Uhr
in der Stadtwaage.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Auf § 15 Abs. 2 der Statuten wird besonders aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Hooksiel.

Hôtel z. schwarzen Bären.

Am zweiten Pfingsttage

große Tanzmusik

für jedermann.

Doppeltbesetztes Orchester.

Es ladet freundlichst ein

Geirr. Wilken.

Tanzverein Hooksiel.

Nächster Übungsabend **Sonntag den 19. d. M.** Auch diejenigen Damen und Herren, welche dem Verein beizutreten gedenken, sind herzgl. willkommen.
D. Vorst.

Tanzunterricht u. Anstandslehre für Gesellschaftsabende

im Hotel zur Traube, Carolinensiel, beginnt Sonnabend den 18. d. M. abends 8 Uhr für junge Damen und Herren. Um das Erscheinen sämtlicher Teilnehmer bittet
hochachtungsvoll
M. B. Reents.

Tettens.

Donnerstag den 16. Mai

König Eduard von England.

Lustspiel in 4 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Alles übrige die Tageszettel.

Es laden ergebenst ein

v. Felden, Schulz.

Die Ortsangehörigen der **Schulacht Fedderwarden** werden zwecks Beratung über Abhalten d. eines **Kinder-Schützenfestes** zu einer näheren Besprechung auf

Freitag den 17. d. Mts.

abends 8 Uhr

in Schröders Gasthaus eingeladen.

Das 3. Komitee.

Ein gut erhaltener **Nähr. Kleider-schrank** w. z. kaufen gesucht. Offerten unter X. Y. an die Exped. d. Bl. erb.

Geburts-Anzeige.

Stadt Anlage.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut

Joh. Janßen und Frau.

Schmidtshöfen, 14. Mai.

Verlobungs-Anzeige.

Stadt besonderer Mitteilung.

Verlobte:

Margaretha Meents

Eilt Herkens.

Oloendorf, Buttförde,

im Mai 1901.

Dankfagungen.

Für die bei unserm so herben Verluste erwiesene große Teilnahme sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Utwarfe, 14. Mai 1901.

Familie Bröden.

Allen, welche unserm lieben Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Schortens, den 15. Mai 1901.

G. Marienhoff

nebst Angehörigen.

Des **Himmelfahrtsfestes** wegen erscheint das **Jeverische Wochenblatt** morgen nicht.

Dazu ein zweites Blatt.

Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Subskribenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

No 114.

Donnerstag den 16. Mai 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Verkehrsfeindschaft.

Noch an einem der letzten Sitzungstage des Reichstages hat die freikonservative Fraktion von ihren jetzigen Bestrebungen, den Verkehrsfortschritt zu unterbinden und die wirtschaftliche Entwicklung unseres Vaterlandes zu hemmen, ein unzweifelhaftes Beispiel gegeben. Das war die Art, wie Herr v. Kardorff gegen die Einführung der elektrischen Bahnen in Berlin vorging. Er erklärte, — und keiner seiner Fraktionsgenossen erhob dagegen Widerspruch, vielmehr steht im amtlichen stenographischen Berichte ausdrücklich: Sehr richtig! rechts, Bravo! rechts! — die Konfessionierung der elektrischen Bahnen in Berlin sei ein großes Unrecht gewesen. Er sei froh, daß er nicht die Verantwortung als amtliche Person zu tragen habe dafür, daß man den elektrischen Betrieb in den verkehrsreichen Straßen Berlins zugelassen habe. Man könne mit den Pferdebahnen ebenso schnell fahren wie mit den Eisenbahnen. Es handle sich hier um eine Ersparnis. So, er scheute sich nicht in offenem Widerspruch zu stehen, „daß täglich in Berlin durch die elektrische Bahnen so viele Menschenleben zu grunde gehen“. Der Geist, der diese Ausführungen befehl, entspricht genau dem Verhalten der Fraktionsgenossen des Herrn v. Kardorff gegenüber den westlichen Kanälen. Es ist der Geist der Feindschaft gegen den modernen Verkehrsfortschritt, gegen die Inbetriebstellung der Ergebnisse der Wissenschaft und Technik zu Gunsten des gewöhnlichen Lebens. Man kann es verstehen, daß reiche Leute, die Freude an schönen Equipagen und vornehmen Rossen haben, und die in unsern Großstädten das Straßenleben gern durch einen sachverständigen und vornehmen Wagenpomp heben möchten, eine gewisse Gegnerschaft gegen die Pferdebahnen und elektrischen Bahnen an den Tag legen, die ebenso wie die modernen Automobile die schlimmsten Hindernisse für die Entfaltung eines solchen Wagenpomp bilden. Aber daß ein Abgeordneter, der sich immer mit Vorliebe als Wirtschaftspolitiker aufspielt, sich auf diesen sportmäßigen Standpunkt stellt und gegen die Einführung des elektrischen Bahnbetriebes in den Großstädten zum Esay des Pferdebetriebes loszieht, liefert einen Beweis wirtschaftlicher Rückständigkeit, der um so ernster genommen werden muß, als er nur ein einzelnes Glied in einer ganzen Kette derartiger Erscheinungen bildet. Die Einführung des elektrischen Straßenbahnbetriebes wird erfreulicherweise in keiner Weise durch derartige Ergüsse verzögert werden. Aber grade solche Einzelausführungen legen deutlicher als viele andere die großen Gefahren dar, denen unsere wirtschaftspolitische Gesetzgebung ausgesetzt ist, so lange solche einseitigen Parteiführer wie die Herren v. Kardorff, Gamp und Fehr. v. Zedlitz das große Wort führen dürfen.

* **Münchberg, 11. Mai.** Heute Vormittag zerrückte, wie die Münchberg-Helmbrücker Btg. meldet, der Weber Hofmann in Wilkass bei Münchberg mit einem eisernen Wagenreifen seinen vier Wochen alten Kinde den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat, und brachte seinem zweijährigen Knaben mit dem gleichen Instrument lebensgefährliche Verletzungen bei. Nach der That stellte sich der Mörder der Sendamerie.

* **Die Stadt Lyd in Feuersnot.** Die Bewohner der ostpreussischen Stadt Lyd sind seit einigen Tagen in großer Aufregung. Eines Morgens, so schreibt ein (Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Reichstags-Verhandlungen.

95. Sitzung vom 13. Mai, 1 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.
Am Bundesratsstische: Graf v. Posadowsky, Fehr. v. Thielmann u. A.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung der internationalen Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums.

Die Übereinkunft wird ohne Debatte in erster und zweiter Beratung genehmigt.

Der Nachtragsetat für 1901 (152 000 M.) für die Errichtung eines Aufsichtsamts für Privatversicherung wird debattelos in dritter Beratung definitiv angenommen, desgleichen die Novelle zum Gesetz, betreffend das Flaggenrecht der Kauffahrtschiffe.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes, betreffend die Änderung des Branntweinsteuergesetzes. Der von der Kommission beschlossene Entwurf enthält außer der Erhöhung der Erhebung der Steuer sehr gründlich bearbeitet und sei zu dem Ergebnis gekommen, daß die vorgeschlagene Erhöhung durchaus notwendig sei. Allerdings werden die größeren und mittleren Brennereien durch die Erhöhung hart getroffen, aber im Interesse der Gesamtheit dürfte diese Maßregel nicht unterbleiben. (Beifall rechts.)

Abg. Gamp (Sp.) berichtet als Referent über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Fischbeck (fr. Sp.): Die Beschlüsse der Kommission widersprechen den Abmachungen des Seniorenpaktens. Denn da war nur von der Verlängerung, aber nicht von der Verdoppelung der Brennerei die Rede. Meine Freunde sind an sich Gegner der Brennerei, sie waren aber loyal und widersprachen der Verlängerung der Brennerei nicht. Aber die Vereinbarungen des Seniorenpaktens müssen auch immer gehalten werden, sonst haben sie keinen Zweck. Auf der rechten Seite legte man jedoch, was geht uns der Seniorenpakt an. (Hört! hört!) Die Sonderinteressen waren bei der Rechten so groß, daß die eigenen Mitglieder im Seniorenpaktens abzuweichen und werden alle weiter gehenden Beschlüsse der Kommission ablehnen. Dies Gesetz soll ein Nothgesetz sein und mehr werden wir auch nicht bewilligen. Das ganze Gesetz hat nur die Tendenz, die gewerblichen Brennereien und die Großbetriebe zu benachteiligen im Interesse der Guisbrennereien. Dafür können wir nicht eintreten. (Beifall links.)

Abg. Fehr. v. Wangenheim (L): Das Gesetz ist eine absolute Nothwendigkeit. Es handelt sich nicht um eine Schädigung der neuen, sondern nur um eine Verhütung von Nachteilen für die alten Brennereien. Von einem Schutze über die Beschlüsse des Seniorenpaktens ist gar keine Rede. Die Fortsetzung der Brennerei ist notwendig im Interesse der Landwirtschaft. Die Brennerei hat sich auf Mülligkeit bewahrt, früher wurde fast gar kein Spiritus denaturiert, im ersten Jahre wurde sogar der Fehlsatz von Denaturierungs- und Ausschüß-Prämien gar nicht aufgebraucht. Jetzt ist es anders geworden, jetzt ist auch die Ausfuhr bedeutend gestiegen. Und wenn man die kleinen Brennereien nicht schwer schädigen will, muß man die Brennerei weiter erheben und sie noch erhöhen. Ich bitte Sie deshalb, den Kommissionsbeschlüssen zuzustimmen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Bachnide (fr. Sp.): Der Seniorenpakt wußte recht wohl, was er that. Die ganze Tendenz dieses Gesetzes geht nur dahin, die bestehenden Brennereien zu Gunsten der neu zu errichtenden zu bevorzugen. Wir werden daher den Kommissionsbeschlüssen nicht zustimmen.

Abg. Wurm (S.): Durch die Liebesgabe der Brennerei ist das Brennereigewerbe ein glänzendes Geschäft geworden. Deshalb wollen möglichst viele daran teilnehmen. Natürlich ist das den Agrariern nicht recht. Deshalb wird nun diese Vorlage gemacht, um die neuen Fabriken von der Liebesgabe auszuschließen. Das ganze Branntweinsteuergesetz ist nur auf die ostliche Landwirtschaft zugeschnitten. Wir werden diese neuen Begünstigungen den Distrikten nicht bewilligen.

Abg. Dr. Baasche (nl.): Herr v. Wangenheim hat ganz Recht, es handelt sich hier nur darum, die alten Brennereien vor Schäden zu bewahren. (Sehr richtig! rechts.) Widerspruch bei den Sozialpolitischen Freunden waren zum großen Theil bereit, zuzustimmen. Die Vorlage, die den Denaturierungszwang enthält, zuzustimmen. Da das nach der Geschäftsfrage des Hauses nicht möglich war, so werden wir wenigstens versuchen, das, was zum Nutzen der Landwirtschaft vorhanden war, zu erhalten.

Abg. Dr. v. Komierowski (Pole) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Abg. Richter (fr. Sp.): Im Seniorenpakt hat kein Mensch mehr verlangt als ein Nothgesetz mit der Verlängerung der Brennerei. Die Kommission aber hat innerhalb 24 Stunden so schmerzliche Beschlüsse gefaßt. Das ist noch niemals dagewesen bei einem Gesetz, das eine so schwierige Materie behandelt. Nun legen die Agrarier, es handelt sich nur um vorübergehende Einrichtungen. Aber das ist falsch, der Text des Gesetzes zeigt, daß es sich um eine Benachteiligung der neuen Brennereien bis zum Jahre 1905 handelt.

Abg. Holz (Sp.) behauptet, daß nur ein Nothgesetz zu Stande kommen soll. Die Vorlage, die den Denaturierungszwang vorschreiben wollte, sei viel besser gewesen. Es liege eben eine Nothlage vor. Die Brennereien sollen möglichst zu einem Gemeinut der Landwirtschaft gemacht werden. Deshalb müßte den Großbetriebe im Brennereigewerbe entgegengetreten werden. Die Vereinigung der Spiritusproduzenten bringe persönliche Opfer zu Gunsten des Ganzen.

Abg. Lude (B. d. L.): Das Ideal des Abg. Richter ist der Krieg aller gegen alle. Wir aber wollen eine Regelung der Produktion, die möglich ist zur Erhaltung unseres Brennereigewerbes. Wenn wir nicht für ein Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsumtion sorgen wollen, dann können wir unseren Spiritus einfach in die Dörfer gießen. Die Noth der Landwirtschaft hat dazu geführt, daß viele Brenner mehr Spiritus produzieren, als sie eigentlich veranlaßt können.

Darauf werden die ersten Punkte der Kommissionsbeschlüsse (Er-

fahrung in der Anlage neuer Brennereien) angenommen, gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Sozialdemokraten und einzelner Nationalliberalen.

Es folgt die Debatte über die Fortsetzung und Erhöhung der Brennerei um 50 pCt.
Berichterhatter Abg. Gamp berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Abg. Fischbeck (fr. Sp.) erklärt, daß seine Freunde unter keinen Umständen für die Erhöhung der Brennerei stimmen werden. Interessant sei es, daß der nationalliberale preussische Landtagsabgeordnete Dr. Wättinger sich telegraphisch an die Parteien der Linken mit der Bitte gewendet habe, das Zustandekommen dieser Bestimmung zu verhindern. (Hört, hört! links.) Und der nationalliberale Abg. Sieg, ein Sachverständiger, habe sich auch gegen die Erhöhung der Brennerei gemeldet. Die Vorlage bringe den agrarischen Brennereien eine neue Liebesgabe, sie gebe dem Spiritus die Möglichkeit zu weiteren Preiserhöhungen. (Beifall links.)

Abg. Fehr. v. Wangenheim (L): Die Kommission, in der eine Reihe Sachverständiger saßen, habe die schwierige Frage der Erhöhung der Steuer sehr gründlich bearbeitet und sei zu dem Ergebnis gekommen, daß die vorgeschlagene Erhöhung durchaus notwendig sei. Allerdings werden die größeren und mittleren Brennereien durch die Erhöhung hart getroffen, aber im Interesse der Gesamtheit dürfte diese Maßregel nicht unterbleiben. (Beifall rechts.)

Abg. Wurm (S.): Wenn die Brennerei wirklich von den Brennern getragen würde, dann hätten wir nichts dagegen einzuwenden. Sie wird aber auf das Publikum abgewälzt, und dann bekämpfen wir sie. Wenn die Brennerei erhöht wird, dann wird der Spiritus die Preise weiter steigen. Wir protestieren deshalb gegen die Erhöhung der Brennerei im Namen der gesamten Bevölkerung, auch im Namen der Bauern, denn diese Liebesgabe an die Brenner haben die Bauern mitgetragen. (Beifall links.)

Abg. v. Kardorff (Sp.): Ich gebe zu, daß der vorliegende Entwurf mangelhaft ist, aber er bietet doch etwas, er trägt dazu bei, daß der denaturierte Spiritus billiger wird, und daß anstatt des amerikanischen Petroleum mehr deutscher Spiritus gebraucht wird. Deshalb werden wir für die Kommissionsbeschlüsse stimmen.

Abg. Dr. Bachnide (fr. Sp.) erklärt, daß seine Freunde gegen die Erhöhung der Brennerei stimmen werden.

Hierauf wird ein Antrag des Abg. Fischbeck (fr. Sp.), die bestehende Brennerei auf ein Jahr weiter zu erheben, abgelehnt, der Kommissionsbeschlüsse, der die Brennerei auf 1 Jahr verlängert und um 50 pCt. erhöht, wird angenommen. Der Rest des Gesetzes, der den Denaturierungszwang enthält, wird entsprechend dem Kommissionsbeschlüsse abgelehnt.

Hiermit ist die zweite Beratung des Branntweinsteuer-Gesetzes beendet.

Es folgt die dritte Beratung der Novelle zum Gewerbegerichts-Gesetz auf Grund der in der zweiten Lesung gefaßten Beschlüsse über die Anträge Albrecht und Gen. (S.) bezw. Trimborn und Gen. (L.)

In der Generaldebatte erklärt Abg. Segelmeier (Sp.), daß seine Partei gegen das Gesetz stimmen würden, weil es den Ercheinungszwang und die obligatorische Eintragung der Gewerbegebiete in Orten über 20 000 Einwohner enthalte.

Hiermit schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte Luffon wird der Entwurf ohne wesentliche Debatte mit geringen redaktionellen Änderungen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen, ebenso definitiv im Ganzen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt.

Ueber die Festsetzung der Tagesordnung für die nächste Sitzung findet eine längere Geschäftsordnungsdebatte statt. Schließlich wird beschlossen, die nächste Sitzung abzuhalten am Mittwoch 9 Uhr mit der Tagesordnung: Rechnungssachen, keine Vorlagen, und dritte Lesungen des Handelsprovisoriums mit England und des Branntweinsteuergesetzes. Schluß 5/4, Uhr.

Korrespondent des Tag aus Lyd, wurden an den Straßenden rote Zettelchen angeklebt gefunden, worauf mit verstellter Schrift folgende Verse verzeichnet waren:

Wir sind unserer acht, —
Werden brennen jede Nacht,
Der Kaiser giebt uns kein Brot,
Drum machen wir große Not —
Heut' Abends färben wir den Himmel rot —
Zulezt schlagen wir den Landrat tot.

Man nahm anfangs die Sache nicht ernst. Um Mitternacht stand jedoch die große Brauerei am See in hellen Flammen. Die darauf folgenden drei Nächte ging jedesmal ein großes Gebäude in Flammen auf. Das Feuer brach immer nach Mitternacht aus, während die betreffenden Gebäude stets auf mehreren Seiten gleichzeitig brannten, so daß an ihre Rettung nicht zu denken war. Obwohl selbst Militär zur Hilfe herangezogen worden war, das mit Kavallerie und Infanteriepatrouillen die Straßen der Stadt und ihre nächste Umgebung durchsog, setzten doch die Verbrecher ihre ruchlosen Treiben fort. Von den Thätern fehlt vorläufig noch jede Spur. Die Feuerwehr des Ortes ist so erschöpft, daß sie ihren Dienst nicht mehr zu versehen vermag. Auch die Vorstellungen einer in Lyd gastierenden Operntroupe mußten sistiert werden.

Oldenburg, 11. Mai. (Aus der Sitzung der zweiten Strafkammer des Landgerichts.) Zwecks Einziehung der ihnen von dem im Jahre 1899 in Suhl verstorbenen Jeller Heinrich Köhe angefallenen Erbschaft erteilte Gerhard Johann Arnold Köhe in Cincinnati und August Köhe in Louisvüle, beide gebürtig aus Suhl, dem Notar Schausler in Stuttgart Generalvollmacht. Als die Erbschaftsangelegenheit soweit geregelt war, daß die Auflassung der zur Nachlassmasse gehörenden Grundstücke an den Grundbesitzer Bernhard Köhe resp. die Ehefrau des Pächters Brining in Suhl, die hierfür 36 000 Mark zahlen wollte, erfolgen konnte, erteilte der Notar Schausler dem Rechnungsführer Heinrich Johannes Reiners aus Göttingen, z. B. hier in Haft, Substitutionsvollmacht zur Auflassung der Grundstücke mit dem Erfuchen, den am Tage der Auflassung bar zu bezahlenden Anteil seiner Mandanten ihm durch die Post zuzufenden. Am Nachmittage des 20. Juni 1900 wurden dem Reiners 7 200 Mark für seinen Auftraggeber Schausler ausbezahlt. Ferner wurden dem Reiners verschiedene Wertpapiere, die ebenfalls zur Nachlassmasse gehörten, von dem Kurator des geisteskranken Heinrich Köhe zu Suhl zur Verwertung und demnachstigen Teilung eingehändigt. Von dem Erlöse der Wertpapiere wurden ihm, dem Reiners, 1372 Mk. 32 Pf. zur Einfindung an den Notar Schausler befristet. Beide Summen, 7200 Mk. und 1372,32 Mk., hat er, wie er gesteht, unterschlagen. Erstere Summe will der Angeklagte jemanden, dessen Namen er nicht nennen will, als Darlehen gegeben, letztere Summe für sich verbraucht haben. Nach der Entdeckung der Unterschlagung ist der Angeklagte nach Holland geflohen, jedoch von der niederländischen Regierung wegen der Unterschlagungen wieder ausgeliefert worden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten für beide Vergehen in eine Gesamtstrafe von 6 Jahren Gefängnis. Das Gericht führte aus, daß er eine so hohe Strafe nur deshalb erhalte, weil es annehmen müsse, daß der Angeklagte die 7200 Mk. nur deshalb irgendwo festgelegt habe, um diese nach Verbüßung seiner Strafe sich wieder aneignen zu können.

Der Schlachter und Händler Albert Seligmann zu Delmenhorst, bereits mehrfach vorbestraft, hatte am 15. Februar d. J. zu Delmenhorst das Fleisch von einer Kuh, die wie er wußte, in hohem Grade tuberkulös gewesen und welches er in seinem Laden zusammen mit anderem Fleisch aushängen hatte, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft und feilgeboten. Der Angeklagte wurde in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt und gleich verhaftet.

4 Barel, 12. Mai. Unser Ort hat eine an künstlerischen Darbietungen reiche Woche hinter sich. Am Montag sang Herr Sasse im Hotel Ebole vor einem kleinen Publikum, das aber für die Aufopferung, die Abendstunden eines schönen Frühlingsabends im geschlossenen Räume zuzubringen, durch die vorzüglichen Leistungen des Sängers überreich entschädigt wurde. Wir hoffen, daß sich Herr Sasse, der als Balladen- und Siederfänger seine Zuhörer zu warmem Beifall entflammte, sich durch den geringen Besuch nicht abhalten lassen wird, uns zu gelegener Zeit wieder aufzuziehen. Er wird nach diesem Auftreten auf ein volles Haus rechnen können. — Der hiesige Singverein beschloß die Übungszeit des Winters mit einem Konzert, das am Mittwoch die Vereinsmitglieder in großer Anzahl nach dem Butjadinger Hof zusammenführte. Der Chor beteiligte sich an den Vorführungen nur durch wenige Sieder-vorträge, den Hauptteil des Konzerts machten die gesanglichen Vorträge eines hiesigen Damentanztrios und das Auftreten von Frau Hayessen und Fräulein Brauner aus, die sich als Solistinnen den Beifall der Zuherschaft erwarben. Es hiesige Bekanntes wiederholen, wenn man in eine Kritik der Leistungen von Frau Hayessen eintreten wollte. Es sei hier nur gesagt, daß sie in vollem Maße ihren alten vorzüglichen Ruf bewährte. Für Fräulein Brauner bedeutet es eine volle Anerkennung ihrer Kunst, wenn wir sagen, daß sie neben Frau Hayessen würdig bestand. Nicht zu vergessen seien schließlich die Leistungen des Herrn Musikdirigenten Schauder, der sich als Klaviervirtuos lebhaftesten Beifall erlangte. Im wesentlichen hing ja das gute Gelingen des Konzerts von seiner aufopfernden Tätigkeit ab. Nach dem Konzert folgte ein Tanzkränzchen, welches die Teilnehmer bis in die Morgenstunden zusammenhielt. — Am Donnerstag wurde im Butjadinger Hof vom „modernen Theater“ eine Vorführung von Rosenmontag gegeben. Die Vorstellung hätte einen regeren Besuch verdient, als ihr zu Teil wurde, denn derartige Unternehmungen, die auch dem Publikum der kleineren Städte Kenntnis moderner Stücke ermöglichen, verdienen jedenfalls lebhafteste Unterstützung. Ob der Wert des gewählten Stückes zu dem Erfolge, den es unzweifelhaft an vielen Orten errungen hat, im richtigen Verhältnis steht, muß zweifelhaft erscheinen. Die Darstellung war jedenfalls so gut, wie man sie unter den gegebenen Umständen nur verlangen konnte. — In Brunnings Restauration konzertiert seit etwa einer Woche die Musikgesellschaft Romanow mit dauerndem Erfolge. Der Besuch der Vorführungen kann mit Recht empfohlen werden.

* Oldenburg, 14. Mai. Heute hat der Landes-Lehrer-Verein seinen üblichen Jahresbericht für 1900 bis 1901 der Öffentlichkeit übergeben. Derselbe enthält auf 86 Druckseiten folgende Arbeiten: 1. „Konfirmandenunterricht und Schulunterricht“ von Hauptlehrer Lützen-Oldenburg; 2. Bericht über das Schulmuseum von Lehrer Schwede-Oldenburg; 3. „Ueber das Fortbildungsschulwesen“ von Hauptlehrer Jüssen-Jever; 4. „Der Turnunterricht in der Volksschule“ von Seminarlehrer Böning-Oldenburg; 5. „Die Gebaltsverhältnisse der Volksschullehrer im Herzogtum Oldenburg“ von Lehrer Althorn-Diesterburg; am Schlusse folgen Kassenberichte und Verschiedenes. — Wir kommen auf die inhaltsreiche Schrift noch zurück.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden am 14. Mai 1901

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Table with columns: Gattung, gering, mittel, gut, and sub-columns for different grades of wheat, rye, and barley.

Norden, 15. Mai. Dem heutigen Wochenmarkt waren 47 Stück Hornvieh, 78 Schweine, 185 Schafe und Lämmer zugetrieben: Preis: Schweine 21—59 Mk., Schafe 15 bis 32 Mk., Lämmer 3 1/2 bis 8 Mk. Kleine Ferkel von 11—14 Mk.

Jever, 11. Mai. (Notierung der vereinigten Butterhändler Jever.) Preis: Neumilchbutter 44 Mk., Blütenbutter 45 Mk., Grasbutter 48 Mk. per Achteltonne.

Samburg, 13. Mai. Viehmarkt. Zutritt: 1616 Rinder und 1178 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Fleischgewicht: 1. Dual. Ochsen und Quenen 61,00 bis 64,00, 2. Dual. 57—60,—, junge fette Rinde 54—57,—, ältere 49—52,—, geringere 44—47,— Mk., Bullen 46—53,— Mk. Schafe: 1. Dual. 61—65,— Mk., 2. Dual. 57—61,— Mk., 3. Dual. 50—55,— Mk.

Bremen, 13. Mai. Viehmarkt. Auftrieb: 252 Rinder, 494 Schweine, 83 Kälber, 214 Schafe. Geschlachtet wurden: 101 Rinder, 460 Schweine, 76 Kälber, 144 Schafe. Lebend ausgeführt: 88 Rinder, 14 Schweine, 7 Kälber, 10 Schafe. Bestand: 63 Rinder, 20 Schweine, 0 Kälber, 60 Schafe. Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht für Ochsen 57—66 Mk., Quenen 56—64, Stiere 52—61, Rinde 48—60, Schweine 54—60, Kälber 60—80, Schafe 60—68 Mk.

Privat-Bekanntmachungen. Empfehle Thomasmehl, Kainit und Peru-Guano. Siebetshaus. G. D. Rippen.



Sehr starke und gerade Baumstämme sowie Bohnenricken empfehlen Habben & Wiggers. Hillholz in verschiedenen Sorten eingetroffen und empf. billigst. Horumerfel. H. Behrens. Wagentielen in Pittspine, Kiefern und Tannen vorrätig. Horumerfel. H. Behrens. Theer, Stochholmer, in 1/2 u. 1/4 Tonnen, sowie Carbolium u. Kohlenther empf. Horumerfel. H. Behrens.

F. A. Eckhardt, Oldenburg, Hof-Kunfstäberei und chemische Waschanstalt. Annahme in Jever: Herr Adolf Bley.

Matten! Matten! kauft man in allen Sorten sehr preiswert. Jever. C. F. Onken.

Pugartikel, sämtliche Neuheiten der Saison in Hüten, Vätern, Federn und Kravatten. Empfehle gleichzeitig eine große Auswahl sehr fein garnierter Damen- und Kinder-Hüte zu bekannten sehr billigen Preisen. Jever, Schlachtftr. Ludw. Bloh.

Verlangen Sie überall nur den allein echten Globus-Putz-Extrakt



da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden. Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.

Umständehalber 1,3 Zuchtgänse mit 4 Küden preiswert zu verkaufen. Starum. Zunk. Habe plm. 100 Auten alte Gräben zum Schloten zu vergeben. D. D.

Neu! Herborragende Ansichtskarte von Jever. 3. Nummers. B. Becker in Seesen a Harz liefert allein seit 1880 den anerf. unübertroffenen Holländ. Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel fr.acht Mk.

Zu verkaufen ein Arbeitspferd, frommer Einspänner sowie ein Sinterter von guter Abstammung Heppens. Lager und Verkauf bei J. F. Janssen, Mühlenstraße. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Beste Stärke, 1 Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. à Pfd. 22 Pfg. empfiehlt J. D. Cassas.

Spargel, Spargel, täglich frisch aus der Spargelanlage Moorhausen. Lager und Verkauf bei J. F. Janssen, Mühlenstraße. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Klauenöl, präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, von H. Möbius & Sohn, Knochenölfabrik, Hannover. Zu hab. in allen bef. Handlungen.

Gesucht auf sofort 1 Knecht oder Tagelöhner für das ganze Jahr, sowie ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren. Namens. Dauen.

Gesucht tüchtige Mannegefell. Hohenkirchen. Georg Harms. Auf sofort oder 1. Juni ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren bis 1. November. Gerb Müll. Wangerooze, den 11. Mai 1901.

Achtung! Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich von jetzt ab jeden Dienstag von 9 bis 11, Uhr und Freitags von 9 bis 2 Uhr im Geschäft des Herrn Buns, Hohenkirchen, anwesend bin zum Rasieren und Haarschneiden. Achtungsvoll Tettens. Carl Heyen, Barbier und Friseur.

Zu verkaufen ein fast neuer eleganter 5tägiger Phaeton, preiswert. Nähere Auskunft erteilt Herr Gastwirt Uden, Sengwarden.

Zu verkaufen zwei schön gezeichnete Stierkälber, 10 bezw. 2 Wochen alt, v. Herdbucheltern abstammend. Sandberg. Ein G. Temens.

Zu verkaufen ein fettes Kalb. Al. Dittm. J. Drigies.

Zu kaufen gesucht eine Katarakt-Nahmaschine mit Handbetrieb. Offerten mit Preisangabe erbeten an mit Unnen in Hohenkirchen.

Zu kaufen gesucht ein Dreirad. Bitte um Offerten mit Preisangabe. Wiefels. J. Sternberg bei Coorbes. Ich empfehle meinen schönen angeführten Stier zum Decken. Clebens. J. Martens.

Empfehle meinen Stier Figaro. B. Decrent, M. Afresena. Dedgeld 3 Mk.

Bohnenburg. J. Hovemann. Den von Herrn Busma, Depenhäusen, angekauften Stier

General Zietzen empfehle zum Decken. Dedgeld 5 Mark. St. Joostergröden. Franz Ufers.



Jackets!

Wir kauften einen Restbestand 38 Stück

elegante farbige
und schwarze Jackets,

größtenteils auf Seide gearbeitet,

bedeutend unter Herstellungswert ein. Die Sendungen treffen heute ein und geben wir die Böden für den

enorm billigen Preis

per Stück 10, 12 und 14 Mark

ab. Ein gleich billiges Angebot für feinste Konfektion dürfte hier nicht erfolgen können.

Bruns & Remmers.

Wilhelmshavens
billigstes und vorteilhaftestes Einkaufshaus.

Kaufhaus

J. Margoniner & Co.

34 Marktstrasse 34.

Grosse Auswahl. — Staunend billige Preise.

Freundliche Bedienung. — Kein Kaufzwang.

Unserer answärtigen Kundschaft gewähren wir als Ersatz für Fahrgehl je nach Einkauf **gratis Zugaben.**

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankchein und Kontobuch, die wir in jedem Betrage entgegen nehmen:

bei **ganzjähriger Kündigung**: fest $3\frac{1}{2}\%$ p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3% und höchstens 4% p. a.

bei **halbjähriger Kündigung**: fest 3% p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$ und höchstens 4% p. a.

bei **vierteljähriger Kündigung** $2\frac{1}{2}\%$ p. a.
bei **kurzer Kündigung und auf Check-Konto** 2% p. a.
auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Der Reichsbankdiskont beträgt augenblicklich 4% , wir vergüten also für die zum wechselnden Zinsfuß bei uns belegten Gelder zur Zeit $3\frac{1}{2}\%$.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Gewährung von Vorschüssen in laufender Rechnung und gegen Wechsel. Uebereinsung und Sendung von Geldern nach dem Auslande. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

H. Jürgens.

Damenwäsche,
Herrenwäsche,
Kinderwäsche,
Unterziehzeuge
jeder Art,
Strümpfe, Socken, Beinlängen,
Wollgarne
empfiehlt billigt

Ernst Benters, Jever.

Versuchen Sie
einmal eine Tasse des
nabrhaftesten und wohlschmeckenden

van Houten's
Cacao

Die Erfahrung hat gelehrt, dass diese Marke unübertroffen ist als tägliches Getränk für den Frühstückstisch.
 $\frac{1}{2}$ Kilo genügt für 100 Tassen.

Warenhaus

B. S. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Die Spezial-Abteilung
für

Gardinen und Stores,

enthält augenblicklich einen aussergewöhnlich großen Bestand in Stückware, sowie in abgesetzten Fenstern bei so niedrig bemessenen Preisen, daß ich dieselben mit vollem Recht als unübertroffen billig bezeichnen kann.

Engl. Tüllgardinen,

weiß und creme, an zwei Seiten mit Band eingefast, Meter 20, 30, 40, 65, 75 bis 170 Pfg.

Buntgestickte Gardinen,

buntgewebte Kongress- und Gaze-Vorhänge, Tüll und bunte Vitrages, Kongress-Stoffe, Spachtel-Nonleank, abgepaßte Zug-Vorhänge, Spachtel-Bettdecken als Zier- und Schutzbede etc.



Ziallens bei Lettens. Der Arbeiter Wilhelm Zauken daselbst läßt **Sonnabend den 18. Mai d. J. nachm. 1 1/2 Uhr** anfangend in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

3 sehr gute Milchschafe, 6 junge legende Sühner, 2 zweithürige Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Rohrstuhl, 1 Sesselfuß, 2 Rohrstühle, 4 Küschensühle, 1 Handharmonika, 1 Tisch, 1 Wanduhr, 1 Borte, 1 Krankenstuhl, 1 Kinderwagen, 1 zweikläufiges Gewehr, 1 Schießkarre, 1 Schlitten, 1 starken Holzposten und was sich weiter vorfinden wird. Kaufliebhaber ladet ein

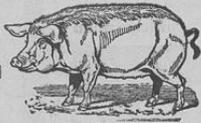
C. Albers.

Jever, 1901 Mai 9.
Es können Sachen zugebracht werden.

Die Händler Gebr. Bunt zu Wittmund lassen

Sonnabend den 18. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend in und bei der Behausung des Gastwirts **C. Reents zu Sedan:**

50-60 St. große und kleine Schweine



mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1901 Mai 14.

H. Gerdes, Aukt.

Im Auftrage der Fürstlich Knipphausen'schen Forstverwaltung werde ich

Sonnabend den 18. d. M. nachmittags 3 Uhr

auf dem sog. Knipphauser Herren-Moor bei Hildeperhellmie

200 Moorparzellen zum diesjährigen Torfstich öffentlich verkaufen.

Liebhaber wollen sich an Ort und Stelle versammeln.

Wittmund, den 9. Mai 1901.

H. Eggers.

Ziegelei- und Landverkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Herrn G. F. Finken zu Hamburg gehörenden, zu Hooftel belegenen

Ziegeleibesitzung

nebst Zubehörungen: Kreidemühle, verbunden mit einem Mahlgang für Getreide, Holzschneide, einem geräumigen Wohnhause nebst Scheune und Ländereien zur Gesamtgröße von 19 Hektar 28 Ar 78 Dun. = 40%, Matten wird dritter und letzter Termin angelegt auf

Montag den 20. Mai nachm. 3 1/2 Uhr

in J. B. Meiners Gasthose zu Hooftel. Die gute Rentabilität der Ziegelei ist nachweisbar, auch ist beim für lange Zeit vorhanden. Die Ländereien sind vorzügliches Weideland. Der Verkauf findet sowohl im ganzen wie in einzelnen Parzellen statt. Der Eintritt erfolgt nach Vereinbarung.

Auf diesen für Landwirte wie für Gewerbetreibende sich sehr eignenden Verkauf hinweisend, lade ich Käufer zu obigem Termine hiermit ein.

Warden. J. Müller, Auktionator.

Dienstag den 21. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr aufg.

werde ich bei dem Bösberg'schen Hause, Raakstraße 306, öffentlich mit Zahlungsfrist verfeilern:

1 Sofa mit rotem Nipsbezug, 1 do. mit Lederbezug, 1 Spiegel mit Spiegel-schrank, 1 ovale u. 1 viereckigen Tisch, 1 Küchenschrank, 1 summen Diener, 3 Waschtische, 2 Blumentische, 3 Zier-tische, 1 Kaffeetisch, 1 Wiener Rohr-lehrstuhl, 1 K. Spiegel, 10 Küchen-sühle, 1 fast neuen Kinderwagen mit Bett, 1 neue Bettstelle, 2 Kinder-Gitterbettstellen, 1 Nähmaschine, 1 große, fast neue Brotschneidemaschine, 1 Glas-thür, 1 eich. Kiste, 1 Wäschborte, 1 Gypsfigur, 1 Garderobenhälter, 1 Hand-tuchständer, 2 Staubtuchkörbe, mehrere Schildereien, 1 Hebe mit Kette, 1 Klub-säge, 1 Kerbsäge, 1 Fildhobel, 3 Paar Streichböcke, 1 kupp. Waschtisch mit Dreifuß zc. zc.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever, 1901 Mai 15.

M. Israel.



Selbsternteten Grassamen.

zur Ansaat von Dauerweiden passend, empfiehlt in bester Qualität, Centner: 25 Mk. brutto für Netto mit Sach, frei jeder Bahnstation.

Neuender-Altenroden bei Wilhelmsh. **Herrich Müller.**

Matten und Läuferstoffe

kauft man in allen Sorten und Preislagen billig bei

Wasserpfortstraße. **Seinr. Müller.**

Wachstuche, Gummi- und Ledertuche, einfarbig u. bedruckt, in diversen Breiten, abgepackte Tisch- und Kommodendecken, Gummischürzen und -Läpchen, Unterlagstoffe, Tischläufer, Kaminkanten, Spind-borte, Tablettdecken zc. empfiehlt in größter Auswahl

Wasserpfortstraße. **Seinr. Müller.**



Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Nadebeuler Villenmisch-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden, Schutzmarke: Stedenpferd, à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apothek.**

Gute Pflaumen 1/2 20 Pfg. empfiehlt **J. S. Cassens.**

13. Bezirks-Tierschau

der **landwirtschaftlichen Vereine Jeverlands.**

Die 13. Bezirks-Tierschau für Pferde, Kundvieh, Schafe und Schweine, verbunden mit der Vorführung der im Bezirke aufgestellten Dechhengste und einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, wird

Freitag den 28. Juni d. J.

auf dem bisherigen Platze (Markt Dreese) in Jever abgehalten werden und wird in Bezug auf dieselbe Folgendes bekannt gemacht:

1. die im Jahre 1890 revidierten Statuten für die Bezirks-Tierschau bleiben in Kraft, § 14 erhält jedoch von § 6 an folgende Fassung:
6. Familien von Kundvieh. Unter Familie sind zu verstehen 3 als Nachkommen derselben Kuh nachgewiesene selbstgezüchtete Tiere. Bünnhenswert ist die Mitvorführung des Muttertieres.

Als Züchter soll derjenige betrachtet werden, in dessen Besitz das Muttertier sich zur Zeit des Belegwerdens befand.
2. Der Preis einer Mitgliedskarte beträgt 5 Mk. Die Mitgliedsarten, welche übrigens immer nur für eine Tierschau gelten, berechtigen zum freien Betreten des Ausstellungsplatzes, sowie zur Teilnahme an der Prämienkonkurrenz und der Verlosung.

Dabei wird noch bemerkt, daß auf eine Mitgliedskarte nur ein Tier unentgeltlich ausgestellt werden kann, für jedes weitere Tier aber ein Standgeld zu entrichten ist, und zwar für Pferde und Kundvieh je 2 Mk., für Schafe und Schweine je 1 Mk.

Schafe von Nichtmitgliedern werden für ein Standgeld von 1 Mark zur Prämienkonkurrenz zugelassen.

Küder und Schafstämmer können zum etwaigen Verkaufe ausgestellt werden. Für jedes Kalb ist ein Standgeld von 1 Mk. zu entrichten, während für Kämer Standgeld nicht erhoben wird.

3. Nichtmitglieder haben für das einmalige Betreten des Ausstellungsplatzes als Eintrittsgeld 1 Mk. Damen und Kinder 50 Pfg. zu entrichten. Die für das zur Ausstellung kommende Vieh erforderlichen Treiber, und zwar für j. des Stück Großvieh eine Person, sind vom Eintrittsgelde befreit.

Nach werden auf den Namen lautende Partoutkarten zu 1,50 Mark an der Kasse auszugeben.

4. Der Kaufpreis für die Lose beträgt 1 Mk., für 10 Mk. werden 11 Lose abgegeben. Die Mitglieder erhalten zu jeder Mitgliedskarte unentgeltlich 3 Lose.

5. Anmeldungen von Mitgliedern und zur Ausstellung von Vieh werden von den unterzeichneten Kommissionsmitgliedern und den nachbenannten Herren entgegengenommen:

- G. S. Janßen, Gr.-Ellshausen,
- A. Foden, Zimmerwarfen,
- H. Bennen, Werdam,
- H. Gerdes, Fr.-Aug.-Groden,
- G. Foden, Ostergroden,
- S. Tirks, Middelge,
- J. Oltmanns, Föderiesdorf,
- F. Hillrichs, Piebens,
- H. Gabben, Quanens,
- H. Hinrichs, Renndorf,
- Herrn. Janßen, Friederikenfel,

Die mit der Tierschau verbundene Verlosung findet am **Sonnabend den 29. Juni d. J.** auf dem Tierschauplatze statt.

Die Bezirks-Tierschau-Kommission:

H. Jürgens, Hohenkirchen, Vorsitzender.
Herrn. Christians, Sorgenfret, stellvertretender Vorsitzender.
Generalf. Deiken, Oldenburg.

G. Lülen, Reifeburg. G. Mennen, Bübbens. G. Harken, Eberiege.
Herr. Müller, Neuender-Altenroden. J. Wilken, Brantsstätte.
J. E. Schröder, Klein-Dittem. J. Post, Jever, Schrift- und Kasseführer.

Butjadinger Grassamen (Probe auf Wunsch), besonders geeignet zur Ansaat von Dauerweiden, empfiehlt bei freier Bahnfracht **Herrn. Martens, Postf. Abbehausen.**

Gesucht auf sogleich ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren, welches auch melken kann, zu häuslichen Arbeiten, **Schaar, D. Grahlmann.**